

**Auszug aus der Eröffnungsrede der Ausstellung zum Kunstkalender 2015**  
„Faszination Natur“ der Sparkassenstiftung Kaarst-Büttgen

Clemens-Sels-Museum Neuss – Dr. Bettina Zeman  
Kuratorin Kunst 19. bis 21. Jahrhundert



Mit den Bildern von Birgitt Verbeek und **Ursula Ringes-Schages** möchte ich meine Einführung in die Ausstellung enden lassen. Denn es handelt sich um die reduziertesten Arbeiten, die radikal mit unserer Vorstellung von Landschaft brechen.

Auch ein Werk wie „Farbfelder 1“ von **Birgitt Verbeek** lässt kaum mehr an ein zugrundeliegendes Bildthema denken, und auch der Titel verweigert sich einem beschreibenden Inhalt. Dennoch handelt es sich auch hier um die Darstellung von Landschaft – Landschaft, die die Künstlerin auf kräftig grüne und schmale weiße Farbflächen reduziert hat, die – immer wieder aufgebrochen – die quadratische Bildfläche strukturieren und in die Tiefe öffnen. Ganz gezielt bringt Birgitt Verbeek die Farbe mit einem Spachtel auf, der alles Beschreibende und Kleinteilige auslöscht. Und dennoch liegt der Komposition – nach Aussage der Künstlerin

selbst – die Landschaft des Niederrheins zugrunde, die sie während eines Hubschrauberflugs aus der Vogelperspektive studieren und fotografieren konnte. Diese Fotos hat sie nachfolgend als Vorlage mit einer Spachteltechnik übermalt: „Dabei entstanden [...] neue Farbfelder, die bei genauer Betrachtung immer noch ein Stück der Fotografie erahnen lassen. Aus der Vogelperspektive schaue ich aufs Land. Und alles ist so weit – so unendlich. Von hier oben erkennt man ganz deutlich, dass alles miteinander verbunden ist. Felder und Äcker, Wiesen, Flüsse und Auen, Wege. Irgendwie und irgendwo grenzt alles aneinander. Farbfeldern gleich fügt sich alles an- und ineinander.“

Mit diesen anschaulichen wie poetischen Worten der Künstlerin Birgitt Verbeek möchte ich meine Ausführungen abschließen, denn sie beinhalten und beschreiben alles, was Landschaft in der Kunst auch heute noch sein kann.